



Niedersächsischer Landesbetrieb
für Wasserwirtschaft,
NLWKN Küsten- und Naturschutz

Überblick über alle aktuellen Messwerte

Messstelle	Gewässer	Datum	Messwert		Messung	Stand	Aktualität
			GW-Höhe	PH-Wert			
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		
Ammersee	Ammersee	07.02.2013 11:00	290	8,22	gestrichelt		



Nächste Schritte zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Pegelstände und Hochwasser- informationen online

Schadstoffe in Oberflächen- gewässern

Weitere Themen: Maßnahmenumsetzung am Dümmer • Fortführung
Grundwasserberatung • Grundwasserbericht Hase



Auf dem Weg zum 2. Bewirtschaftungsplan der Wasserrahmenrichtlinie

Die Vorbereitungen für den zweiten Bewirtschaftungsplan, der 2015 veröffentlicht wird und den zweiten Bewirtschaftungsplanzyklus einläutet, haben begonnen. Dazu gehören verschiedene vorbereitende Arbeitsschritte, die mit einer Öffentlichkeitsbeteiligung verbunden sind.

Von Petra Heidebroek, NLWKN Betriebsstelle Lüneburg

Inhalt

Auf dem Weg zum 2. Bewirtschaftungsplan der Wasserrahmenrichtlinie	S. 2
Aktuelle Pegelstände und Hochwasserinformationen jederzeit online abrufbar	S. 3
Schadstoffe in Oberflächengewässern gemäß Wasserrahmenrichtlinie	S. 4
Maßnahmenumsetzung am Dümmer	S. 6
Erfolgsmodell Grundwasserberatung geht in die nächste Runde	S. 7
Grundwasserbericht Niedersachsen: Erster „Regionalbericht“ veröffentlicht	S. 8

Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt vor, dass die wesentlichen Arbeitsschritte alle sechs Jahre zu überprüfen sind. So wird gewährleistet, dass die Entwicklung der Gewässer immer wieder neu betrachtet und überprüft wird. Neue Tendenzen und Veränderungen zum Beispiel durch sich wandelnde Nutzungen am Gewässer oder umgesetzte Maßnahmen können aufgegriffen werden.

Für verschiedene Arbeitsschritte ist eine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Die Öffentlichkeit und alle an der Umsetzung beteiligten Akteure können sich zur weiteren Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einbringen. Bis zur Veröffentlichung des zweiten Bewirtschaftungsplans sind drei Anhörungsphasen vorgesehen.

- 22.12.2012 – 22.06.2013 Veröffentlichung der Anhörungsdokumente der Flussgebiete: Zeitplan und Arbeitsprogramm für die Erstellung des zweiten Bewirtschaftungsplans. Diese Anhörungsphase ist gerade zu Ende gegangen.
- 22.12.2013 – 22.06.2014 Veröffentlichung der Anhörungsdokumente der Flussgebiete: Wichtige Wasserbewirtschaftungsfragen.
- 22.12.2014 – 22.06.2015 Veröffentlichung der Anhörungsdokumente der Flussgebiete: Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme. Zu den Maßnahmenprogrammen werden parallel die Umweltberichte ausgelegt.

Die verschiedenen Arbeitsschritte, die in die Anhörung gehen, bauen systematisch aufeinander auf. Alle Informationen werden in den verschiedenen Schritten zu-

sammengestellt, um die Bewirtschaftungspläne und die Maßnahmenprogramme für die Flussgebiete Elbe, Weser, Ems und Rhein aufzustellen.

Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm sind die zentralen Elemente der WRRL. In ihnen werden die Belastungen der Oberflächengewässer und des Grundwassers sowie der aktuelle Zustand hinsichtlich Ökologie, Chemie und Menge dokumentiert und Maßnahmen für eine Verbesserung vorgestellt.

Da Niedersachsen Teil der vier Flussgebiete Elbe, Weser, Ems und Rhein ist, liegen zu den oben genannten Zeitpunkten in den unterschiedlichen Regionen die jeweils entsprechenden Papiere der Flussgebiete aus. Für den Schritt der Bewirtschaftungsplanung und Maßnahmenfestlegung wird Niedersachsen Ende 2014 einen Landesbericht veröffentlichen. In dem Bericht werden alle Informationen für die Gewässer in Niedersachsen gebündelt dargestellt.



Zeitplan und Arbeitsprogramm für die Flussgebietseinheit Ems

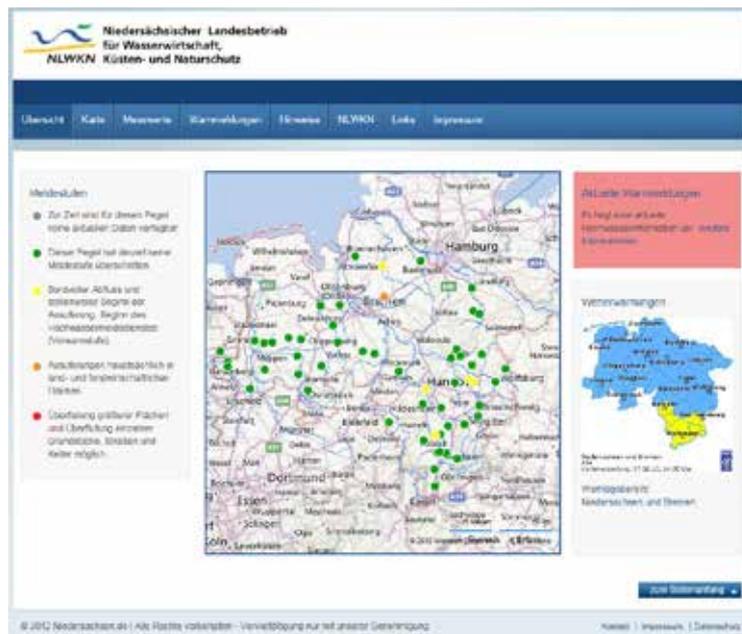
Aktuelle Pegelstände und Hochwasserinformationen jederzeit online abrufbar

Ob zu Hause am Computer oder unterwegs mit dem Smartphone oder Laptop, mit einem internetfähigen Gerät haben die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen rund um die Uhr die Möglichkeit die Wasserstände an Binnenpegeln der niedersächsischen Gewässer aktuell im Internet zu verfolgen. Gerade die letzten Hochwassereignisse haben gezeigt, wie wichtig ein schneller Zugriff auf die Pegelstände für den Hochwasserschutz ist. Von Markus Anhalt, NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim

Insbesondere bei Hochwasser ist das Wissen, ob, wann, wie stark und wie lange ein Hochwasser eintreten wird einer der entscheidenden Aspekte zur Begrenzung des potentiellen Schadensausmaßes. Zur optimalen Gewährleistung dieser Informationsbereitstellung wurde vom NLWKN das Onlineportal www.pegelonline.nlwkn.niedersachsen.de entwickelt. Die Webseite bietet schnell verfügbare, prägnante und grafisch eindeutige Informationen zur aktuellen Lage und weiteren Entwicklung der Wasserstände an den Binnengewässern.

Die Wasserstände, die im 15-Minuten-Takt am Pegel erfasst werden, liegen in der Regel alle 15-30 Minuten nach der letzten Messung am Pegel im Internet vor. Dabei kann die Entwicklung des Wasserstandes pegelweise bis zu 30 Tagen in die Vergangenheit in einem Diagramm zurückverfolgt werden. Die Auswahl erfolgt über interaktive Karten oder über eine tabellarische Zusammenstellung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, alle Wasserstände telefonisch abzufragen. Die entsprechenden Ansage-Codes sind auf der Webseite hinterlegt.

Als fachliches Bindeglied zur Webseite wertet die Hochwasservorhersagezentrale (HWVZ) des Landes Niedersachsen täglich zahlreiche hydrologische und hydrometeorologische Daten mit einem hochaufgelösten Wasserhaushaltsmodell in Hoch- und Niedrigwassersituationen aus. Dies geschieht bereits für zahlreiche Flusseinzugsgebiete der Aller, Leine, Oker, Hase und deren relevante Zuläufe. Weitere Gebiete werden sukzessive in den Vorhersagebetrieb aufgenommen, so kommt in 2013 das Einzugsgebiet der Hunte hinzu. Dadurch ist die Bereitstellung präziser Informationen, insbesondere in Hochwassersituationen, abgesichert.



Aktuelle Warmmeldungen mit Informationen der Hochwasservorhersagezentrale im Hochwasserfall direkt auf der Pegelonline-Startseite (roter Kasten) als PDF einsehbar

In einer potentiell bevorstehenden Hochwassersituation – sei sie verursacht durch Niederschläge oder Schneeschmelze – stellt die Hochwasservorhersagezentrale zusätzlich detaillierte Hochwasserlageberichte mit Vorhersagen für die kommenden Tage online. Die Lageberichte umfassen die zukünftige Abfluss- und Wasserstandsentwicklung in den gefährdeten Gebieten der vorgenannten Gewässer. Außerdem sind aktuelle meteorologische hochwasserrelevante Zusatzinformationen enthalten.

Eine geplante Neuerung für 2013 wird die Integration der Wasserstandsvorhersagen innerhalb der Pegeldiagramme sein. Die Vorhersagen werden dann in Hochwassersituationen für ausgewählte Binnenpegel bereitgestellt. In der Hochwasservorhersagezentrale werden dazu

fortlaufend umfangreiche Analysen zu vergangenen Hochwasserereignissen durchgeführt, um die Vorhersagen künftig noch abgesicherter und für noch verlässlichere Zeiträume zu veröffentlichen.

Neben dem Internetauftritt wurde seit Anfang 2013 die Möglichkeit geschaffen, Hochwasserinformationen komfortabel auch mobil per App erreichbar zu machen. Die App ist für iPhone und Android-Smartphones verfügbar.

Mit dem Onlineangebot haben nun nicht nur die Hochwasservorhersagezentrale und die Hochwasserwarndienste im NLWKN ein Hochwasser stets im Blick, auch jeder einzelne Bürger kann sich über eine drohende Hochwasserlage informieren und gezielt darauf vorbereiten.



Schadstoffe in Oberflächengewässern gemäß Wasserrahmenrichtlinie

Mit der am 16.12.2008 eingeführten Richtlinie 2008/105/EG des Europäischen Parlaments wurden Umweltqualitätsnormen für die wichtigsten Schadstoffe, die sogenannten prioritären Stoffe, eingeführt. Diese Richtlinie wurde durch die Oberflächengewässerverordnung in nationales Recht umgesetzt. Aufbauend auf den neuen Vorgaben wurden Untersuchungen in den Gewässern durchgeführt und der „Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer – Chemie (Prioritäre Stoffe)“ des NLWKN in der 2. Auflage überarbeitet. Von Dr. Dieter Steffen, NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim

Die im Dezember 2008 in Kraft getretene Richtlinie 2008/105/EG und deren Umsetzung in Deutschland durch die Oberflächengewässerverordnung im Juli 2011 hatten zur Folge, dass sich der Untersuchungs- und Bewertungsmodus insbesondere im Hinblick auf die Umweltqualitätsnormen für die prioritären Stoffe grundlegend verändert hat. Entsprechend wurde der Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil C Chemie aktualisiert.

Was hat sich gegenüber dem Modus der 1. Auflage grundlegend geändert?

Die in der 1. Auflage verwendeten Qualitätsnormen entsprechen dem Charakter der damaligen Erstbestandsaufnahmen und wurden aufgrund damals nicht vorhandener Umweltqualitätsnormen nach bestem wissenschaftlichem Stand festgelegt. Die vorliegende 2. Auflage bezieht sich auf die Umweltqualitätsnormen der Oberflächengewässerverordnung.

In der Oberflächengewässerverordnung sind jeweils zwei Umweltqualitätsnormen enthalten: neben der Jahresdurchschnitts-Umweltqualitätsnorm ist bei den meisten Stoffen zudem die zulässige Höchstkonzentrations-Umweltqualitätsnorm eines Jahres zu berücksichtigen. Erst wenn beide Umweltqualitätsnormen nicht überschritten werden, ist der gute chemische Zustand erreicht.

Aufbauend auf den neuen Vorgaben der Oberflächengewässerverordnung wurde das Messprogramm im NLWKN angepasst. Die Untersuchungen werden monatlich durchgeführt und sämtliche Bewertungen beziehen sich auf die Wasserphase. Die Untersuchung der Schwermetalle erfolgen in der filtrierten Probe, die

der organischen Stoffe in der Gesamtwasserprobe. Zudem enthält die Oberflächengewässerverordnung auch Biota-Umweltqualitätsnormen für die Stoffe Quecksilber, Hexachlorbenzol und Hexachlorbutadien.

Die in den Jahren 2010 und 2011 an insgesamt 140 Messstellen durchgeführten landesweiten Untersuchungen auf die prioritären Stoffe bzw. Stoffe der Anlage 7 der Oberflächengewässerverordnung lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Von den insgesamt 140 betrachteten Messstellen entsprachen 50 % dem guten und 50 % dem nicht guten chemischen Zustand. Hierzu noch der Hinweis, dass bei der Umweltqualitätsnorm-Überschreitung bereits eines der prioritären Stoffe der nicht gute chemische Zustand gilt (one out – all out).

Die zusammenfassenden Ergebnisse können der folgenden Karte entnommen werden.



Zusammenfassende Ergebnisse der landesweiten Untersuchungen auf prioritären Stoffe.

Überschreitungen der Wasser-Umweltqualitätsnormen wurden bei den folgend aufgeführten Stoffen festgestellt

Stoff	Anzahl Messstellen mit Überschreitungen	% der Messstellen mit Überschreitungen
Tributylzinn	44	31
Benzo(ghi)perylen + Indeno(1.2.3-cd)pyren	32	23
Hexachlorbenzol	5	4
Quecksilber	4	3
Cadmium	3	2
Isoproturon	2	1
Benzo(b)fluoranthen + Benzo(k)fluoranthen	2	1
Benzo(a)pyren	2	1
Summe Hexachlorcyclohexan (HCH)	1	1

Um den guten chemischen Zustand zu erreichen, darf keiner der untersuchten 37 Stoffe die Umweltqualitätsnorm überschreiten.

Die konkreten Ergebnisse für den prioritären Stoff Tributylzinn können der unten gezeigten Karte entnommen werden. Exemplarisch wurde Tributylzinn ausgewählt, da bei diesem Schadstoff die meisten Überschreitungen (an 31 % der untersuchten Messstellen) zu verzeichnen waren.

Neben Tributylzinn, das zu den Industriechemikalien zählt, sind es vor allem die polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe wie Benzo(ghi)perylen und Indeno(1.2.3-cd)pyren, die in an vielen Messstellen über den Umweltqualitätsnormen liegen. Beide Stoffe sind, wie andere polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe auch, Bestandteile von Verbrennungsprodukten. Es erfolgt beispielsweise ein Eintrag über Kohlekraftwerke, durch Autoabgase, aber auch

durch Waldbrände, so dass sie als ubiquitäre (allgegenwärtige) Stoffe bezeichnet und überwiegend diffus eingetragen werden. Im Harz dominieren Überschreitungen durch Cadmium.

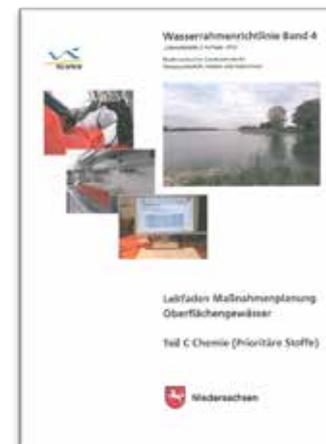
Des Weiteren sind für bestimmte Stoffe auch Trenduntersuchungen durchzuführen, um das Verschlechterungsverbot zu überwachen und rechtzeitig auf neue Belastungssituationen reagieren zu können. Vom NLWKN werden entsprechende Untersuchungen durchgeführt.

Letztlich ist erwähnenswert, dass die Europäische Kommission im Januar 2012 einen Vorschlag (COM(2011) 876 final) herausgegeben hat, der mögliche 15 neue prioritäre Stoffe enthält. Vom NLWKN wurden bereits 2011 orientierende Untersuchungen auf diese neuen Stoffe durchgeführt. Die Ergebnisse können Sie in Heft 10 (Oktoberausgabe) 2012 der Fachzeitschrift WASSER UND ABFALL nachlesen.

Falls Ihr Interesse an dem Leitfaden Chemie (2. Auflage) geweckt wurde, so kann er bezogen werden unter: <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>



Ergebnisse der Untersuchungen auf Tributylzinn 2010/2011



Neue Veröffentlichung:
Leitfaden Maßnahmenplanung
Oberflächengewässer Teil C

Maßnahmenumsetzung am Dümmer

Der Dümmer ist mit einer Fläche von 15 km² der zweitgrößte See in Niedersachsen. Gespeist wird der Dümmer von der Hunte, deren 324 km² großes Einzugsgebiet überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Die dadurch bedingte zu hohe Belastung mit Phosphor führte zu einer zunehmenden Vermehrung planktischer Algen bis hin zu lokal auftretendem Fischsterben. Umfangreiche Maßnahmen sind daher in den nächsten Jahre vorgesehen.

Von Hans-Heinrich Schuster, NLWKN Betriebsstelle Sulingen.

Seit mehr als zehn Jahren prägen intensive Blaualgenmassenentwicklungen das sommerliche Erscheinungsbild des Sees. Die Zersetzung von absterbenden Blaualgen führt in den Uferbereichen des Sees sowie in den Seeabflüssen regelmäßig zu Sauerstoffmangel und in dessen Folge zu starker Geruchsbelästigung bis hin zu lokalem Fischsterben. Der Dümmer ist heute weit entfernt vom ökologischen Qualitätsziel eines guten Zustandes gemäß der Wasserrahmenrichtlinie. Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz beauftragte daher den NLWKN 2011 einen Rahmenentwurf zur Fortsetzung der Dümmeranierung aufzustellen: Den „16-Punkte-Plan zur Dümmeranierung“.

Dieser umfangreiche Rahmenentwurf, war Grundlage für den Kabinettsbeschluss vom 29.01.2013, der die langfristige Sanierung des Dümmer vorsieht. Die Umsetzung wird durch den Dümmerbeirat kontinuierlich begleitet. Mitglieder im Dümmerbeirat sind alle vor Ort tätigen Akteure wie zum Beispiel Vertreter aus dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, der Landwirtschaftskammer, den Landkreisen und Kommunen sowie aus den Bereichen Tourismus und Naturschutz.



Eine ausgedehnte Röhrichtzone charakterisiert die Südbucht des Dümmer



Oktober 2012: Fischsterben vor dem Lohnwehr

Mit dem Dümmeranierungskonzept von 1987 konnte eine wegen konkurrierender Nutzungsansprüche bestehende Konfliktsituation zwischen Wasserwirtschaft, Naturschutz und Landwirtschaft unter Berücksichtigung touristischer Belange aufgebrochen und Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden. Seither konnten durch den Ausbau der zentralen Wasserbehandlung und der Modernisierung der kommunalen Kläranlagen die Phosphorfrachten aus dieser Quelle um mehr als 90 % reduziert werden.

Die Umleitung des Bornbaches im Jahr 2009 führte zu einer weiteren Reduzierung der jährlichen Phosphorbelastung des Sees auf weniger als 50 %. Regelmäßige Schlammnahmen sichern seit 1974 zudem den Nutzungserhalt des Sees für den Wassersport. Trotz weitgehender Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass weitere Sanierungsschritte erforderlich sind. Ein unverzichtbares Element zur Reduktion des Phosphoreintrages in den Dümmer ist dabei

unter anderem der Großschilfpolder mit einer Fläche von 1 km². Ein großer Teil der benötigten Flächen befindet sich bereits in Landeseigentum. Weitere Maßnahmen – von der Gewässerschutzberatung bis zu Gewässerentwicklungs- und Renaturierungsmaßnahmen im Einzugsgebiet der oberen Hunte – haben ebenfalls das Ziel, die Nährstoffbelastungen des Sees nachhaltig zu reduzieren. Dazu kommen gezielte Sofortmaßnahmen, die Ausbreitung von Blaualgen und die damit verbundene Einschränkung der touristischen Nutzung des Dümmer verhindern.

Um das Dümmeranierungskonzept über die nächsten zwölf Jahre umsetzen zu können, sind allein bis 2016 knapp 18 Millionen Euro im Landshaushalt eingeplant.

Informationen zu allen Maßnahmen am Dümmer finden Sie auf der Internetseite der Regionaldirektion Sulingen des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen:
www.gll.niedersachsen.de

Erfolgsmodell Grundwasserberatung geht in die nächste Runde

2010 ist in Niedersachsen die Grundwasserberatung gestartet. Ziel ist, durch intensive Beratung und Diskussionen mit den Landwirten vor Ort die flächenhaften Belastungen durch Stickstoff im Grundwasser zu reduzieren. Die Grundwasserberatung, die in einem ersten Schritt auf zwei Jahre anlegt war, wird auch in 2013 weitergeführt.

Von Friedrich Rathing, NLWKN Betriebsstelle Sulingen.

Zum Angebot der Grundwasserberatung gehört die Beratung zum effektiven Stickstoffeinsatz und zu den Agrarumweltmaßnahmen. 2013 wurde die Beratungsintensität weiter verstärkt. Zum einen wird es mehr Betriebe geben, die einzelbetrieblich bei ihrer Düngeplanung unterstützt werden. Zum anderen werden auch die Angebote an Feldtagen, Schulungen und Infobriefen für alle im Beratungsgebiet wirtschaftenden Betriebe erhöht.

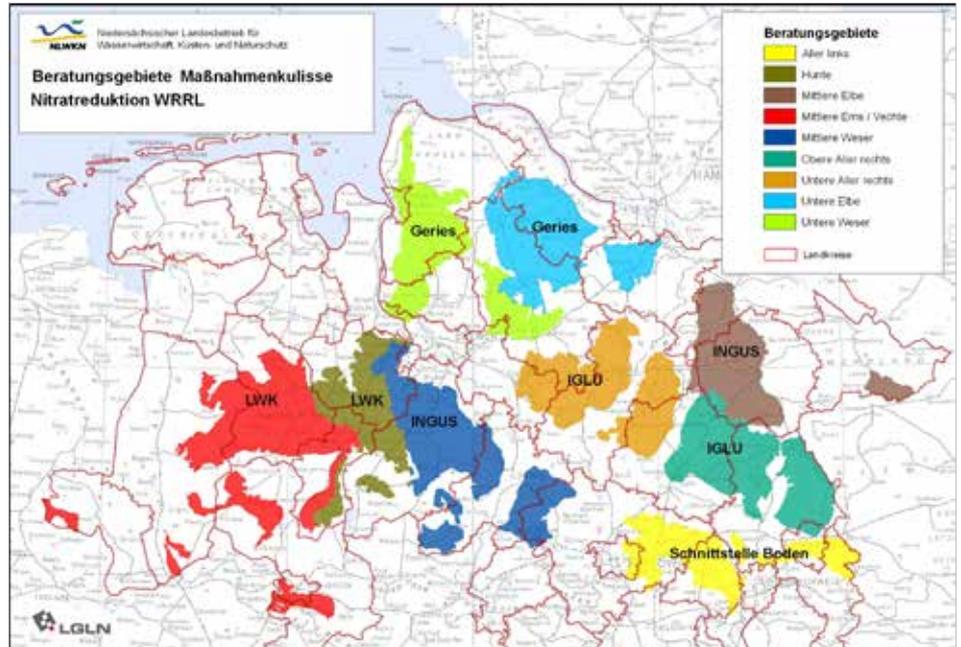
Ziel eines effektiven Stickstoffeinsatzes ist die optimale Ertragsbildung auf dem jeweiligen Standort unter Vermeidung unnötiger Düngeüberschüsse. Ursachen für Düngeüberschüsse sind:

- Sicherheitszuschläge bei der Festlegung der Düngegaben,
- zu geringe Anrechnung der organischen Düngegaben,
- Düngung zum falschen Zeitpunkt.

Ende 2014 werden die Ergebnisse zum Zustand des Grundwassers im zweiten Bewirtschaftungsplan erstmalig veröffentlicht. Damit verbunden ist auch die Diskussion zu den neuen Maßnahmen für den zweiten Bewirtschaftungsplanzyklus.

Die Arbeit in den letzten Jahren hat gezeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten zur Reduzierung der Stickstoffgaben sind und dass sich immer mehr Landwirte aktiv mit dem Thema auseinandersetzen. Daher ist es umso erfreulicher, dass die Beratung weiter fortgeführt werden kann. Denn nur wenn Landwirte und Berater dauerhaft im Gespräch bleibt, können die bisher erzielten Erfolge weitergeführt werden. Das Land plant, die Beratung bis 2015 und darüber hinaus fortzuführen.

Eine wichtige Säule der Beratungsarbeit sind die Modellbetriebe. Die Modellbetriebe werden intensiv beraten und führen



Übersicht über die Beratungsgebiete und die Beratungsträger

eine Reihe von Maßnahmen durch, um die Nitratauswaschung aus dem Boden zu reduzieren. Gerade im Austausch im Betrieb vor Ort lassen sich viele Fragen praxisnah klären, und es kann individuell auf die Situation im Betrieb reagiert werden. Gleichzeitig sind die Modellbetriebe ein wichtiger Partner im Austausch mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben in der Region. Die Daten aus den Modellbetrieben bilden eine wesentliche Grundlage für das landesweite Monitoring des Beratungserfolges. Die Erfahrungen zeigen, dass für jeden Schlag Jahr für Jahr der Düngemiteleintrag anhand betriebs- und schlagspezifischer Daten neu geplant werden muss.

Die Beratung findet in den sogenannten Wasserrahmenrichtliniengemeinschaften statt. Das sind die Gebiete, in denen für das Grundwasser ein besonderer Handlungsbedarf besteht. In den Grundwasserkör-

pern, welche die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie nicht erfüllen – schlechter chemischer Zustand in Bezug auf Nitrat –, werden die besonders gefährdeten Typflächen ausgewiesen. Jedes Gebiet hat seine eigenen Charakteristika zum Beispiel hinsichtlich der dort wirtschaftenden Betriebe und naturräumlichen Voraussetzungen. Aus diesem Grund gibt es für jedes Gebiet einen eigenen Beratungsträger. Gebietskulissee und Ansprechpartner der Beratungsbüros haben sich auch für das Jahr 2013 nicht verändert.

Über die Beratung zum Düngemiteleintrag hinaus, fließen die vor Ort gewonnenen Erkenntnisse auch die Weiter- und Neuentwicklung von Agrarumweltmaßnahmen ein. Mit Beginn der neuen Förderperiode 2014 können neue Ansätze bei der Förderung diskutiert und aufgenommen werden.

Grundwasserbericht Niedersachsen: Erster „Regionalbericht“ veröffentlicht

Der NLWKN betreibt als Teil des Gewässerkundlichen Landesdienstes (GLD) ein Landesgrundwassermessnetz zur Überwachung der Grundwassergüte und Menge. Dieses Messnetz ist die Voraussetzung zur Wahrnehmung der Aufgaben des GLD gemäß § 29 des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG).

Von Dr. Christian Federolf, NLWKN Direktion Norden

Mit dem Regionalbericht über das Einzugsgebiet der Hase erfüllt der NLWKN seine Aufgabe als Landesfachbehörde, die Grundwasserauswertungen des Landes unter regional bedeutsamen Aspekten darzustellen. Der als PDF-Download und im NLWKN-Webshop erhältliche Bericht ist die erste Veröffentlichung im Rahmen des landesweiten und modular konzipierten niedersächsischen Grundwasserberichtes. Weitere Regionalberichte werden zukünftig folgen.



Veröffentlichung Regionalbericht Hase
(<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>)

Der Bericht zeigt unter anderem in zahlreichen Karten Auswertungen langer Datenreihen zum Grundwasserstand sowie zur Grundwasserbeschaffenheit. Des Weiteren werden Aspekte zum regionalen Grundwasserschutz, zur Agrarwirtschaft und zur Grundwasserbewirtschaftung thematisiert. Aufgrund der

intensiven Landwirtschaft und Massentierhaltung im Hase-Einzugsgebiet stehen besonders die Auswertungen zum Parameter Nitrat im Vordergrund. Die Auswertungen zeigen, dass über 10 % der Grundwassermessstellen die Qualitätsnorm für Nitrat von 50 mg/l deutlich überschreiten.



Gütebeurteilung an einer Grundwassermessstelle

Im südlichen Einzugsgebiet (Festgesteinsbereich) halten mehr als 70 % der Messstellen den Trinkwasserrichtwert für Nitrat von 25 mg/l nicht ein. Diese und weitere Ergebnisse des Regionalberichtes verdeutlichen, dass hinsichtlich der Belastungssituation weiterhin Handlungsbedarf im Grundwasserschutz besteht.

Grundwasserbericht Niedersachsen: Grundwasserstände online

Landesweite Grundwasserstandsdaten können im Internet eingesehen werden. Dargestellt werden 20- und 30-jährige Datenreihen mit Ganglinien sowie Trendermittlungen. Die Inhalte sind auf der Homepage des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz verfügbar:
www.mu.niedersachsen.de/service/umweltkarten/

Impressum

Herausgeber

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz |
Am Sportplatz 23
26506 Norden

Redaktion:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz |
GB 3 Gewässerbewirtschaftung und Flussgebietsmanagement
Petra Heidebroek
Petra.Heidebroek@nlwkn-ig.niedersachsen.de

Gestaltung:

Heidrun Monkenbusch-Leifeld, designPunkt
Bettina Kuckluck, NLWKN Betriebsstelle Lüneburg

Fotos:

1. Foto aus der Serie auf dem Deckblatt:
Gabriele Stiller
Südufer Dümmer auf Seite 6: Oliver Lange
Weitere Fotos und Abbildungen: NLWKN

© 2013 NLWKN